

Jahr 1677 ist nicht erwähnt.¹¹⁶ Auch die vorliegenden Gerichtsakten belegen erst für 1678 einen Hexenprozess.

In einer Injurienklage vom 29. April 1678, die der Burgvogt Hans Rusch, welcher im folgenden Jahr verbrannt wurde, gegen Udo Kranz zu Vaduz führte, erfahren wir, dass dieser gegenüber dem Korporal Heinrich Hoffmann erklärt habe, *so baldt ain gn. herrschafft außser landt sei, man den hexen prozeß wider anfangen und under den ersten der burgvogt verbrenndt werden solle*.¹¹⁷ Demnach hatten bereits zu Beginn des Jahres 1678 Gerichtsverfahren wegen Hexerei stattgefunden, an deren Fortsetzung der Herrschaft wenig gelegen war.

Dass den Hexenprozessen des Jahres 1679 nicht viele andere vorangegangen waren, ergibt sich auch daraus, dass in den Akten des genannten Jahres ständig nur auf einen *letsten proceß* Bezug genommen wird, von dem jedoch schon 1680 keine Unterlagen mehr vorlagen.¹¹⁸

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich beim Gerichtsverfahren von 1678 um jenes, das in den Quellen einmal «Dr. Christians Prozesse» genannt wird.¹¹⁹ Dr. Georg Christian, der aus St. Gerold im Grossen Walsertal stammte, vor 1665 Feldkircher Stadtschreiber und dann bis 1680 kaiserlicher Freilandrichter in Rankweil war,¹²⁰ hatte schon 1667 und 1675 unter Landvogt Köberle an Inquisitionen über der Hexerei Verdächtige teilgenommen. Nach dem Abgang Köberles im Jahre 1677 dürfte Dr. Christian Prozesse gegen etliche Personen – vielleicht auch nur zu Ende – geführt haben.

Namentlich bekannte Todesopfer der Prozesse von 1678 waren Jakob Rig aus Triesen,¹²¹ Michael Hilbi, der vielleicht aus Eschen stammte,¹²² Magdalena Eglin aus Mauren¹²³ und Katharina Föhrin, wohl ebenfalls aus Mauren.¹²⁴ Aus einem späteren Ansuchen um Wiedererstattung von Konfiskationsgeldern geht hervor, dass 1678 Matthias Beck, Pulvermacher in Schaan, *wegen einer geringen denen ambtleuthen verdrissigen red eingezogen* und verbrannt worden sein soll.¹²⁵ Weitere Todesopfer, deren Namen nicht überliefert sind, waren der Bruder, die Mutter, deren Schwester und die Stiefmut-

ter der Maria Walserin aus Mauren. Sie selbst wäre ebenfalls verbrannt worden, wenn sie sich nicht für schwanger ausgegeben hätte; als der wahre Sachverhalt aufkam, war der Prozess bereits eingestellt worden.¹²⁶

105) StAAug 2968, fol. 10b. In StAAug 2970, fol. 4b, u. StAAug 2971, fol. 4b, lautet der Vorname der Büchlin Anna Katharina. In den Inquisitionsprotokollen wird sie als «ahna» (Grossmutter) Silvester Hopps angeführt. Dass es sich bei der Büchlin nicht um die Schwiegermutter Hans Hopps handelte, schliesse ich daraus, dass seiner Ehefrau Katharina Wangnerin keine schlechte Herkunft vorgeworfen wird.

106) SRg, fol. 75a.

107) Burmeister, Feldkirch, S. 199.

108) Kaiser, Geschichte, S. 431.

109) Ospelt, Landammänner-Verzeichnis, S. 41–51; Büchel, Eschnerberg, S. 35.

110) Ospelt, Landammänner-Verzeichnis, S. 47.

111) Behringer, «Vom Unkraut unter dem Weizen», S. 29–31.

112) Seger, Hexenprozesse, S. 58.

113) Welz 1, S. 48.

114) StAAug 2972, fol. 71b; StAAug 2969, fol. 4a.

115) LLA RA 144/143, fol. 4a; anders als bei Kaiser, Geschichte, S. 447, zu lesen ist, heisst es im Originaldokument nicht, dass es sich dabei um Zauberei- oder Hexenprozesse handelte. Dies ist jedoch sehr wahrscheinlich.

116) Es ist nicht bekannt, auf welchen Hexenprozess sich die Aussagen der Maria Wagnerin (Witwe Ulrich Blinks in Schaan) bezogen, die bei einer Inquisition im Jahre 1677 zu Protokoll genommen wurden: SRg, fol. 224a+b, und Welz 1, S. 45.)

117) LLA AS 1/2, fol. 25a.

118) SRg, fol. 60a.

119) StAAug 2971, fol. 19b.

120) Welti, Freilandrichter, S. 149.

121) StAAug 2971, fol. 19b.

122) StAAug 2968, fol. 22b.

123) Ebenda, fol. 26a u. 39a.

124) Ebenda, fol. 39a.

125) Er war mit Katharina Dintlin verheiratet und der Vater von Michael, Anna, Maria und Katharina Beck: StAAug 2971, fol. 34a+b.

126) StAAug 2968, fol. 5a.